Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 6 (1939)

Heft: 4

Artikel: Das Solothurner Musikleben in der Gegenwart

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-955241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8. Nomination d'un membre du Comité central
9. Nomination d'une section vérificatrice des comptes
10. Désignation du lieu de la prochaine assemblée des délégués
11. Propositions diverses

Prière d'observer les articles 20 et 25 des statuts. Les délégués non annoncés en temps voulu n'ont pas le droit de voter, ni de présenter des propositions. Le nombre et les noms des délégués devront être annoncés au président central, M. G. Huber, Rue Meiental 64, Zurich-Altstetten, **jusqu'au 4 mai, au plus tard.**

L'Orchestre de Soleure organise le samedi 6 mai un concert de gala qui sera suivi d'une soirée familière avec programme soleurois spécial. Une invitation spéciale vous parviendra directement de Soleure et nous espérons avoir le plaisir de saluer, déjà le samedi, un grand nombre de délégués à Soleure. La ville et les environs présentent beaucoup de curiosités et, comme le lieu de l'assemblée se trouve dans une situation centrale, nous attendons une nombreuse participation de toutes les parties de la Suisse.

Les délégués arrivant déjà le samedi 6 mai à Soleure sont priés de s'annoncer le plus tôt possible à M. L. Zihlmann, Président de l'Orchestre de Soleure. Veuillez accorder votre attention à l'invitation et au bulletin d'adhésion. Le bureau de logement se trouve à l'Hotel Métropole-Schweizerhof, où l'on peut aussi se procurer les cartes de fête.

Nous prions instamment **toutes** les sections de se faire représenter à cette assemblée, pour que nous puissions discuter d'une manière efficace au sujet de la subvention fédérale. Les billets du dimanche sont valables.

Salutations distinguées

Comité central de la S. F. O.

Das Solothurner Musikleben in der Gegenwart

In seinem Pausenzeichen bekundet der Landessender Beromünster tagtäglich die Musikfreundlichkeit Solothurns. Ist es doch einer Melodie aus der Liedersammlung Casimir Meisters entnommen. In seinen «Liedli ab em Land» vertonte er eine Reihe von Mundartgedichten des Solothurnischen Kantonsschulprofessors Dr. Josef Reinhart. Daneben hat er noch verschiedene Kompositionen für Männer- und Gemischte-Chöre geschaffen. Auch wirkt er trotz seines Alters immer noch als Dirigent des Domchores zu St. Ursen. Seine Tochter, Helene Meister, eine hervorragende Pianistin, steht ihm in musikalischer Beziehung würdig zur Seite.

Domorganist Hermann Schaller, ein feinsinniger Künstler, hat den Männerchor Solothurn, der früher unter andern auch von Casimir Meister und Hans Haug dirigiert wurde, zu bemerkenswerter Höhe geführt.

Der «Männerchor Sängerbund» wird durch den Volksliederkomponisten Albert Dobler zielsicher geführt, während der Lehrergesangverein (Gemisch-

ter Chor) unter der Leitung des weitbekannten Oltner Musikdirektor Ernst Kunz jedes Jahr mit einem Oratorium oder sonst einem grossen Werk unserer Klassiker den Musikfreund erfreut.

Der von unserem ausgezeichneten Solothurner Bassisten Hans Leicht-Gloor unlängst gegründete Kammerchor hat seine Daseinsberechtigung durch eine erfolgreiche Aufführung bewiesen.

Abseits von der grossen Oeffentlichkeit wirkt der ausgezeichnete Geiger und Musikdirigent Hans von Arx, der aus seinem kleinen altkatholischen Kirchenchor überraschend viel herauszubringen versteht.

Der grösste gemischte Chor Solothurns, der Cäcilienverein, steht unter der Leitung von Dr. Erich Schild, Musikprofessor an der Kantonsschule. Mit nie erlahmender Energie führte er diesen Verein zu höchster Blüte und verhalf ihm besonders durch die Aufführungen von Honeggers «Cris du Monde» im In- und Ausland zu grossem Ansehen. Durch die Gründung des Kammerorchesters vermag er auch grosse und schwierige Aufgaben zu lösen. Seine jeweilen an Sommerabenden im Kantonsschulhof stattfindenden Orchesterkonzerte werden immer zum einzigartigen Erlebnis vollkommenster Harmonie von Musik und Raum.

An Harmoniemusiken besitzt Solothurn die «Stadtmusik» (Leitung St. Jäggi), den Musikverein «Konkordia» (Dir. Hugo Schaad) und die Knabenmusik.

Die volkstümliche Musik wird durch verschiedene Handorgelklubs, Jodelklubs und einen Zitherklub gepflegt.

Nun wäre noch von uns selbst zu sprechen. Da aber die Geschichte des «Orchester Solothurn» Anlass einer besonderen Abhandlung sein wird, sei hier nur noch einiges über dessen Dirigenten und Musikdirektor Richard Flury gesagt.

In Biberist, im Jahre 1896 geboren, studierte er nach Absolvierung der Kantonsschule Solothurn, in Basel, Bern, Genf und Wien weiter, wo er seine musikalische Ausbildung von den Professoren Hans Huber, E. Kurth, Josef Lauber und Josef Marx empfing. In den Jahren 1923—27 war er Dirigent des Akademischen Orchesters Zürich; von 1924—1928 leitete er den Gemischten Chor Harmonie Bern. Seit 1919 steht das Orchester Solothurn unter seiner Führung. Vor Jahresfrist wurde er als Professor für Instrumentalunterricht an die Kantonsschule Solothurn gewählt. Neben seiner Arbeit als Dirigent und Lehrer entwickelt R. Flury eine reiche kompositorische Tätigkeit. Von seinen Schöpfungen seien hier nur die hauptsächlichsten aufgezählt: Symphonie in A-moll, Fastnachtssymphonie und die Tessinersymphonie, ferner ein Violinkonzert, sind Orchesterwerke, welche schon zahlreiche Aufführungen erleben durften. Sein meistgespieltes Werk dürfte die Fastnachtssymphonie sein, die in Basel (unter Weingartner), Kobe (Japan), Wien, Bern, Lausanne, Interlaken, Luzern, Zürich, Lugano, Frankfurt a. M. und München aufgeführt wurde.

In das Bereich der Oper fallen: Eine florentinische Tragödie, «Die helle Nacht» und «Casanova e l'Albertolli. Dann folgen 3 Festspiele, 1922 Solothurn, 1932 Eidgen. Turnfest in Aarau und 1935 Ligaspiel in Zollikofen. Daneben schrieb er noch eine Reihe anderer Werke für Klavier, Violine und Gesang.

Die Kritik nennt ihn einen einfallsreichen Künstler von seltener Begabung, der als Einzelerscheinung unter den schweizerischen Musikern gewertet werden muss.

Hart am Ufer der Emme steht Richard Flurys Geburtshaus. Darum musste auch er und seine Musik Gleichnis und Symbol dieser Tochter der Schweizerberge werden. Sanft plätschert sie zwischen ihren baumumrandeten Ufern durch blumige Wiesen und stille Wälder dahin, um plötzlich anzuschwellen zur dahinstürmenden, wildrauschenden Wirbelflut, die jegliche Fessel zu sprengen droht und dann wieder rasch abnehmend zum ruhig dahinfliessenden, kristallklaren Bächlein wird, das durch eine Landschaft voller spitzwegischer Idyllen fliessend, uns unzählige Male Schuberts fröhliches Forellenquintett in Erinnerung ruft.

Es ist zu wünschen, dass nicht nur das Orchester, sondern auch alle anderen Musikfreunde Solothurns aus tiefster Erkenntnis von Richard Flurys Kunst und Eigenart heraus dem sympathischen und bescheidenen Künstler die Möglichkeit bieten, die Früchte seines Schaffens seiner engern Heimat darzubieten, — seiner Heimat, mit der er und seine Werke unlösbar verbunden sind. h.

La vie musicale à Soleure

Le poste radiophonique de Beromünster donne chaque jour, par son signal musical, pendant les pauses, un témoignage de la prédilection des Soleurois pour la musique. En effet ce signal est extrait d'une mélodie du compositeur soleurois Casimir Meister, contenue dans son recueil de chants «Liedli ab em Land», dans lequel il a mis en musique des poésies en patois de Joseph Reinhart, professeur au Collège cantonal de Soleure. Casimir Meister a en outre composé différentes oeuvres pour choeurs. Malgré son âge avancé, il est encore maintenent directeur du Choeur de la Cathédrale. Sa fille, Hélène Meister, excellente pianiste, est la digne fille de ce musicien éminent.

L'organiste de la Cathédrale, M. Hermann Schaller, est un musicien de talent; il a conduit le «Choeur d'hommes de Soleure», dirigé autrefois par Casimir Meister et par Hans Haug, à une hauteur remarquable. La société chorale «Sängerbund» est dirigée avec beaucoup de compétence par Albert Dobler, compositeur de chansons populaires, tandis que le «Choeur mixte des Instituteurs», sous la direction d'Ernest Kunz, le chef d'orchestre bien connu, réjouit chaque année les amateurs de musique soleurois par